

Achim Hiltrop - Clou Gallagher: Die Kastella-Offensive

“Luxus?” Clou Gallaghers Kinnlade klappte ungläubig auf. “Was für’n Luxus?”

Der Zollbeamte zuckte mit den Achseln und sah ihn aus müden Augen teilnahmslos an. “Die Ladung Ihres Schiffes besteht nun mal aus Papier, richtig? Papier ist auf Forlyn III ein Luxusgut. Wir leben in einem perfektionierten geschlossenen Recyclingsystem hier, und da haben wir für solchen importierten Unfug keine Verwendung. Die entsprechende Luxus-Einfuhrumsatzsteuer beträgt einhundertfünfzig Prozent des Warenwertes. Wenn Ihnen das nicht paßt, müssen Sie Ihre Ladung wieder mitnehmen.”

Der junge Raumfahrer seufzte. Für eine kurze Zeit hatte Clou wirklich geglaubt, als ehrlicher Frachterpilot über die Runden kommen zu können - bis ihn einer seiner Kunden auf Kerian neulich mit einem Stapel unbezahlter Rechnungen hatte sitzenlassen. Und nun das hier... Sein Lieferant hatte ja behauptet, es wäre überhaupt kein Problem, handgeschöpftes Papier nach Forlyn III zu importieren. Clou hatte bedenkenlos mehrere Tonnen davon gekauft und war mit einer Liste potentieller Abnehmer hergekommen, weil er ein schnelles Geschäft gewittert hatte.

Luxussteuer... Clou schüttelte den Kopf. Das Geld für die Steuer hatte er nicht. Ohne den entsprechenden Stempel in seinen Papieren konnte er die Ladung aber nicht löschen lassen. Und ohne ordnungsgemäß abgefertigte Ware konnte er nichts verkaufen. Es war zum Verrücktwerden.

“Ich bin ruiniert”, murmelte er.

*

“Guten Morgen!” Die Stimme des Bordcomputers schreckte Clou aus dem Schlaf.

Clou ließ sich, noch halb träumend, in den Pilotensessels seines alten Frachters sinken. “Hallo, Trigger. Was gibt’s denn?” Sie befanden sich zwei Lichtwochen vom nächsten bewohnten System entfernt und hatten den Hyperraum nur für ein paar Stunden verlassen, um den Reaktor nicht zu überhitzen. Trigger hatte vehement auf seine Pause bestanden. Trigger war das Schiff und sein Bordcomputer in einem; Clou hatte selbst Probleme, hier die Grenzen zu definieren. Er stellte sich der Einfachheit halber vor, Trigger sein ein Roboter, und das Schiff sei dessen Körper. Clou selbst hatte Trigger programmiert, im Pilotenjargon mit ihm zu sprechen. Es gab Tage, an denen er diese Entscheidung bereute.

“Sieh selbst”, antwortete die Stimme des Schiffes. Ein Bildschirm vor Clou wurde flackernd hell und zeigte das taktische Display dreier Schiffe, die sich ihnen von verschiedenen Seiten aus näherten. Das helle blaue Dreieck, das Clous Frachter repräsentierte, war ganz eindeutig der Schnittpunkt ihrer Flugbahnen. Zahlen am Rande des Bildschirms, die die relative Entfernung zu den fremden Schiffen angaben, scrollten rapide nach unten.

“Wer zum Henker ist das?” fragte Clou und war mit einem Mal hellwach.

“Kastellanische Grenzpatrouille”, sagte Trigger mit einem Anflug von Bedauern in der Stimme, “sie kamen erst vor wenigen Sekunden in Sensorreichweite. Außerdem scheinen sie ihre Waffen scharfzumachen.”

“Sind Raketen dabei?”

“Schwer zu sagen. Ich kann keine entdecken.”

Clou ballte die Fäuste. Triggers Schilde konnten wohl Energiewaffen abwehren, aber solide Materie - beispielsweise in Form von Raketen - konnte ihnen trotz der Schilde gefährlich werden.

“Sie kommen in zwei Minuten in Schußweite. Für Lichtgeschwindigkeitsberechnungen brauche ich mindestens drei Minuten. Was schlägst Du vor, Flieger?” schnarrte Trigger.

Clou überlegte konzentriert. Nach dem Debakel auf Forlyn III hatte er auf Teräis einen schlechtbezahlten Job angenommen, der ihn tief in den kastellanischen Sektor geführt hatte. Die Kastellaner wiederum sahen es gar nicht gerne, wenn man unangemeldet in ihr Hoheitsgebiet eindrang.

Clou lächelte schwach. Daher ja auch der Grund ihres Hierseins... und ihr Auftraggeber hatte vorgesorgt.

“Na gut”, er unterdrückte ein Gähnen, “machen wir sie fertig.”

*

Die drei pfeilförmigen Jagdmaschinen der kastellanischen Grenzpatrouille rasten mit hoher Unterlichtgeschwindigkeit auf den verbeulten blauen Frachter zu, der reglos im Raum hing.

Als sie auf zweitausend Kilometer herangekommen waren, eröffneten sie das Feuer. Die Deflektorschilde des Frachters flackerten bläulich auf, wo sie getroffen wurden, hielten dem Beschuß aber stand.

“Warte...” Clous Finger schlossen sich um den Steuerknüppel, der Daumen schwebte über der Feuertaste. “Jetzt!”

Die drei Schiffe drehten im letzten Moment ab, um nicht am Kreuzungspunkt ihrer Flugbahnen mit Trigger zu kollidieren. Auf diesen Moment hatte Clou gewartet. Er feuerte eine Rakete auf das Jagdschiff ab, das ihm bei dem Manöver am nächsten gekommen war und ihm jetzt die nur schwach gepanzerte Unterseite zudrehte. Gleichzeitig pumpte Triggers Lasergeschütze eine volle Breitseite in ein weiteres Schiff.

Die Rakete durchschlug Deflektorschild und Panzerung und detonierte im Cockpit des Patrouillenschiffes. Der Deflektorschild der zweiten Jagdmaschine flackerte armselig. Das dritte Schiff blieb unbehelligt und flog in einer weiten Kurve wieder heran.

Erst jetzt gönnte Clou auch Triggers Triebwerken Energie. Der Frachter machte einen Satz vorwärts und schwenkte herum, der dritten Jagdmaschine entgegen, während das angeschossene Schiff davondriftete.

“Okay”, Clou grinste zufrieden, “und jetzt alles auf den Frontaldeflektor.” Auf dem Instrumentenpult blinkte eine Reihe Lichter grün auf. Clou war inzwischen sicher, daß die Kastellaner nicht über Raketen verfügte. Damit war der Ausgang des Gefechtes wieder offen.

Trigger und der Kastellaner rauschten aufeinander zu, aus allen Rohren feuernd. Die Schilde knisterten, hielten aber. Die Schiffe rasten aneinander vorbei, ohne Schäden anzurichten. Während das kastellanische Schiff wendete, drehte Trigger ab und folgte der angeschossenen Maschine. Clous nächste Rakete reduzierte die Patrouille um ein weiteres Schiff.

Die noch verbliebene Jagdmaschine setzte dem Frachter nach. Clou hatte bemerkt, daß der Pilot seit einiger Zeit versuchte, ihn per Funk zu erreichen. Egal. Er hatte eine Mission zu erfüllen, und er konnte es sich nicht leisten, sich zu ergeben.

“Wenn er Meldung macht, sind wir geliefert”, beschwerte sich Trigger, “schöner Undercover-Einsatz ist das!”

Clou zog den Steuerknüppel ganz zu sich heran. Der kastellanische Grenzpolizist hinter ihm - unter ihm, verbesserte sich Clou - staunte nicht schlecht über die überraschende Wendigkeit des kleinen Frachters. Noch mehr staunte er, als Clou seine Ionenkanone abfeuerte. Geisterhaftes Elmsfeuer kroch über alle Metalloberflächen des Schiffes, und die gesamte Bordelektronik fiel aus. Das Schiff driftete tot im All, vorwärtsgetrieben nur von seiner Trägheit. Im nächsten Vorbeiflug fegten Triggers Geschütze die letzten Reste der Deflektoren hinweg und schredderten die Außenwand des Cockpits.

*

Von den Überwachungssatelliten der Heimatverteidigung unbemerkt schwenkte Trigger wenige Tage später in die Atmosphäre von Kastella ein. Im Radarschatten eines gigantischen canusischen Weintankers näherte sich das verbeulte blaue Schiff der Hauptstadt, ehe es abdrehte und in einem Waldgebiet in den Bergen nördlich der Stadt auf einer Lichtung landete. "Bitte bleiben Sie so lange angeschnallt auf Ihren Plätzen-" begann Trigger, doch Clou winkte ab. Er steckte seine schwere Blasterpistole in den Holster, den er am rechten Oberschenkel seines Tarnanzuges trug und steckte das verbliebene Geld ein. Viel war es nicht, aber es würde für die Dauer ihres Aufenthaltes genügen.

"Ich bin in zwölf Stunden zurück. Wenn nicht, fliegst Du ohne mich zurück", befahl Clou. "Und laß' Dich nicht anhalten unterwegs." Das Schiff verstand die unausgesprochene Warnung sehr gut: im Falle eines Fehlschlages durften keine Gefangenen gemacht werden, und das galt auch für Trigger.

Clou machte sich auf den Weg in die nahegelegene Stadt. Als er dort ankam, wurde es bereits dunkel. Er streifte den Tarnanzug ab, unter dem er unauffällige zivile Kleidung trug.

Es war nicht das erste Mal, daß er auf Kastella war, und er kannte sich in der Hauptstadt recht gut aus. Clou ging zielstrebig in das Vergnügungsviertel in der Nähe des Raumhafens.

*

In den frühen Morgenstunden des nächsten Tages kehrte Clou zu seinem Schiff zurück. Elf Stunden, achtzehn Minuten, dreiundfünfzig Sekunden, stellte Trigger sachlich fest.

"Wie war's?" erkundigte sich Trigger.

Clou ließ sich auf die Koje sinken und rieb sich die pochenden Schläfen. "Schlecht", murmelte er unzufrieden, "zu viel getrunken, zu wenig erfahren. Aber ich habe eine Verabredung mit jemandem, der uns weiterhelfen kann. Vorher brauche ich ein paar Stunden Schlaf."

*

"Stimmt genau", nuschelte Brigadier Derlin Cornell und sah Clou über das Rand seines Whiskyglases mit rotgeäderten Augen an. Als Clou den Atem des betrunkenen Offizier schnupperte, fühlte er sich für einen Moment an Kampfgase aus einem besonders unangenehmen Feldzug, in dem er als Söldner gekämpft hatte, erinnert. Na wenn schon, dachte er, ich rieche zu dieser späten Stunde sicherlich mindestens ebenso schlecht.

Der Gedanke hatte ihn von ihrem gemeinsamen Thema abgelenkt. "Häh?" machte er dumpf. Er gestikuliert mit seinem leeren Glas, um die Aufmerksamkeit der Bedienung auf sich zu lenken. "Noch einen von dem blauen Zeug mit den Bläschen drin."

“Die Flotte”, wiederholte Brigadier Cornell nachdrücklich und versuchte, seinen Blick auf das Dekolleté der Kellnerin zu fokussieren, “wird gerade an der Grenze zusammengezogen. Ist als Manöver getarnt.” Er rülpste laut, und eine Welle der Übelkeit erfaßte Clou. Er schüttelte sich. “Is’ ja interessant. Wo denn?”

Cornell legte den Kopf schräg. Zum ersten Mal an diesem Abend musterte er Clou näher. Dann zuckte er mit den Achseln. “Was soll’s, Dir kann ich’s ja sagen. Bist ja einer von uns, nicht so’n Gipsgesicht. Hätte ich wohl gemerkt.”

Clou nickte und grinste breit. Die Anspielung des Brigadiers galt den Teräern, den Bewohnern des benachbarten Sonnensystems, deren markantestes äußeres Kennzeichen ihre schneeweißen Haare und die kantigen Hornplatten im Gesicht waren.

“Teräis”, hauchte Cornell mit Verschwörerminne und stürzte seinen Drink herunter.

“Ach nein”, sagte Clou mit gespielter Erstaunen, “wirklich?”

Cornell nickte bekräftigend. “Denen zeigen wir’s.”

*

Clou konnte sich nicht darauf verlassen, daß die verschlüsselte Subraum-Nachricht, die er am nächsten Morgen an seinen teräischen Auftraggeber absendete, nicht unterwegs abgefangen und dekodiert wurde. Für den Fall, daß die Neuigkeit von der unmittelbar bevorstehenden Invasion die Teräer gar nicht oder mit Verzögerung erreichte, mußte jemand die Kastellaner eine Weile aufhalten, um Zeit zu gewinnen.

“Warum muß dieser Jemand ausgerechnet Du sein?” jammerte Trigger.

Clou war es leid, mit dem Schiff zu argumentieren. Trigger bettelte geradezu darum, umprogrammiert zu werden. “Weil wir nicht wissen, wie viele Agenten Teräis noch im Einsatz hat. Für den Moment müssen wir annehmen, daß wir die einzigen sind, die etwas ausrichten können.”

Das kleine Schiff machte einen Hyperraum-Sprung, der von Kastella aus bis nah an die Grenze zum Territorium von Teräis führte. Als Trigger wieder in den Realraum eintrat, entfuhr ihm ein erschrockenes “Huch!”

Clou sprang aus seinem Andrucksessel. “Nun schau Dir das an!”

Einige tausend Kilometer backbord voraus driftete ein Konvoi von über hundert Schlachtschiffen verschiedener Bauart. “Zwölf schwere Kreuzer, sechsunddreißig Fregatten und achtundvierzig Zerstörer”, zählte Trigger auf. “Dazu noch einige Dutzend Frachter und Jagdmaschinen, von denen uns gerade eine entdeckt hat.”

“Blauer Frachter, Sie befinden sich in einer Sperrzone. Identifizieren Sie sich”, schnarrte im gleichen Moment eine mürrische Stimme aus dem Sprechgerät.

Clou übersandte einen Datensatz, der ihn als Munitionsfrachter auswies. Die Teräer hatten ihn für Notfälle mit dieser Tarnidentität ausgestattet, und dies war ein guter Zeitpunkt, diese Karte auszuspielen.

“Geben Sie Bestimmung und Ladung an! Nichtbeachtung führt zu sofortiger Desintegration.”

“Wessen?” soufflierte Trigger. Clou schüttelte den Kopf und antwortete, “Bestimmung: Schwerer Kreuzer ‘Stolz von Kastella’. Ladung: ein Magazin modifizierter Raketen aus den Cartier-Werkstätten. Kann ich jetzt weiter?”

“Sagten Sie ‘Cartier’?” fragte der Pilot des Patrouillenschiffes interessiert. Die Werft von Raymon Cartier war für ihre modifizierten Antriebe, Waffensysteme und Instrumente berühmt.

“Hören Sie, der Kapitän Ihres Flaggschiffes hat diese Lieferung bei meinem Boss in Auftrag gegeben. Dies sind nur die Prototypen. Müssen noch getestet werden. Wenn Sie mich jetzt nicht passieren lassen, werde ich vorschlagen, daß man Sie am Zielschießen teilnehmen läßt. Haben wir uns verstanden?” Clou bemühte sich, Ungeduld und Überheblichkeit angemessen zu dosieren.

“Einen Moment, bitte. Bleiben Sie auf Kurs.” Es folgte eine Minute Stille, in welcher der Pilot auf einem anderen Kanal mit der Einsatzleitung konferierte.

“Ich habe ihre Frequenz gefunden”, meldete Trigger nach einigen Sekunden, “willst Du mithören?”

“Nicht nötig”, Clou grinste, “ich weiß schon, was jetzt kommt.”

Das Sprechgerät knackte. “Blauer Frachter, der Commodore ist noch nicht eingetroffen. Sein Stellvertreter ist bereit, sie zu empfangen. Ich übermittle Ihnen den Anflugvektor. Stand-by.”

*

Clou Gallagher wartete im geräumigen Besprechungszimmer des Schweren Kreuzers “Stolz von Kastella”. Aus einem der Panoramafenster konnte er den Hangar sehen, in dem Trigger auf seine Rückkehr wartete. Auf den Schiffen der kastellanischen Flotte galt die Ortszeit der Hauptstadt, und für das Personal an Bord war es zwei Uhr nachts. Man hatte Clou gebeten, eine Weile zu warten, während irgendein Ordonnanzoffizier die undankbare Aufgabe hatte, den Stellvertreter des Commodore zu wecken. Clou hatte es sich mit canusischem Wein und einem kerianischen Zigarillo gemütlich gemacht.

Die Tür ging ohne Vorwarnung auf, und ein kleiner, dicklicher Mann in zerknitterter Uniform trat ein. “Sie müssen entschuldigen, aber zu dieser Zeit habe ich eigentlich keinen Dienst”, nuschelte er und rieb sich dabei ausgiebig die rotgeränderten Augen. Als er damit fertig war, hatte er den Raum schon fast durchquert und stand direkt vor Clou. Dumpfes Erkennen spiegelte sich auf seinem Gesicht. “Sie?”

Clou streckte ihm die Hand entgegen und zwang ein Lächeln auf sein Gesicht. “Welche unerwartete Freude, Brigadier.”

Brigadier Derlin Cornell griff nach Clous Hand, erinnerte sich dann daran, wer und wo er war, und salutierte statt dessen. Dann dämmerte ihm, daß etwas an Clous Besuch seltsam war.

“Man sagte mir, ein Lieferant von Cartier wäre gekommen”, sagte Cornell langsam, “aber Sie habe ich doch erst vor ein paar Tagen auf Kastella getroffen... Sie können doch unmöglich in der kurzen Zeit...”

Ein bleistiftdünner Blaster rutschte aus Clous Ärmel in seine Hand. Er hatte nur Energie für zwei Schüsse, aber schon der erste traf den Offizier voll in die Brust. Cornell taumelte zurück, blutigen Schaum spuckend. Er war tot, ehe er am Boden lag.

Clou steckte die Waffe ein und griff in die Innentasche seiner Lederweste. Er zog einen kleinen, grünen Würfel von einem Zentimeter Kantenlänge hervor und klebte ihn in die Mitte eines der Panoramafenster. Dann befestigte er den kleinen Blaster daran und drehte den Auslöser im Uhrzeigersinn. Der Blaster begann zu glühen.

Clou wartete das Ergebnis seiner Bastelei nicht ab. Er verließ das Besprechungszimmer und verriegelte die Tür hinter sich.

*

“Wie war’s diesmal?” fragte Trigger, als Clou im Cockpit Platz nahm. Im nächsten Moment ließ eine Detonation das Schiff erzittern.

“Ich hoffe, Du hast in der Zwischenzeit Koordinaten für einen Sprung zurück nach Teräis kalkuliert”, Clou startete die Maschinen und steuerte den Frachter aus dem Hangar, ohne auf die Freigabe zu warten.

“Ich will ja nicht meckern, aber - ääh - die Hangarschotten sind noch zu”, sagte Trigger.

Clous Daumen schaltete den Auslöser auf den Raketenwerfer um. “Nicht mehr lange.”

Clou brauchte zwei Raketen, um die schweren Hangarschotten zu knacken. Eine weitere Rakete bohrte sich in einen Treibstoffreservoir, das sofort in Flammen aufging und drei Jagdmaschinen, die gerade betankt wurden, mit ins Verderben riß.

Im Vorbeifliegen sah Clou noch, daß ein riesiges Loch im Brückenturm klaffte - dort, wo eben noch ein behaglicher Konferenzraum gewesen war.

Aus allen Rohren schießend schlängelte sich Trigger an den ihnen nachsetzenden Jagdmaschinen vorbei. Ehe jemand sie aufhalten konnte, hatte Trigger bereits Kurs auf Teräis genommen und auf Überlichtgeschwindigkeit beschleunigt.

“Das wird sie aufhalten”, sagte Trigger zufrieden, “zumindest für eine Weile.”

“Sicher”, Clou stand auf und ging in die Kombüse, “aber sie werden sich das nicht gefallen lassen, verlaß’ Dich drauf.”

Fortsetzung folgt...